

Wolokolamsk und Jurjew zum Selbstverständnis der russisch-orthodoxen Kirche sagt. Es steht unter dem Leitwort: „Wir wollen orthodox sein und gleichzeitig die Sowjetunion als unsere irdische Heimat anerkennen.“ – Die Darstellung ist durchweg sympathisch und verhältnismäßig ausgewogen. Manche Sätze haben ihr eigenes Gewicht. So etwa: „Trotz äußerer Minderung verlor die Kirche nicht ihre geistliche Kraft . . . Die Zahl der Gemeinden nahm ab, doch die Seelen der Menschen blieben offen für Gott“ (30). Gefärbt ist sicherlich „die Wiederherstellung der kanonischen Gemeinschaft mit den Gemeinden Weißrußlands, in der Moldau und in der Ukraine“. Man wird zustimmen, wenn dazu vermerkt wird: „Diese Vorgänge finden naturgemäß unterschiedliche Beurteilungen“ (31). – Sehr erhellend ist, was über das geistliche Leben, Sakramente und Riten (101–126) sowie über Theologie und theologische Ausbildung in der russisch-orthodoxen Kirche (127–147) gesagt wird. Doch muß auch bedacht und gewichtet werden, was P. ROTH über die atheistische Propaganda und Religionskritik in der Sowjetunion zu berichten weiß.

Münster

Josef Glazik

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearb. und hg. von **F. W. Bautz**. T. Bautz/Herzberg; 16. Lieferung 1987: Heusser-Schweizer, Meta – Hoffmann, Gottlieb Wilhelm; 17. Lieferung 1987: Hoffmann, Gottlieb Wilhelm – Hueber, Fortunat.

Nach zehnjähriger Unterbrechung (vgl. ZMR 1980, 152) wird die durch den Tod des Herausgebers unterbrochene Arbeit am o. g. Lexikon wiederaufgenommen. Der einzige bislang spürbare Unterschied ist, daß die Artikel nun gezeichnet sind. Es zeigt sich aber, daß offensichtlich der verstorbene Herausgeber selbst weitgehende Vorarbeiten geleistet hat. Wünschenswert wären in Verbindung mit einer der nächsten Lieferungen eine deutlichere Beschreibung des zu erwartenden Verlaufs der Arbeit am Lexikon, die Nennung des neuen Herausgebers und evtl. Korrekturen in der Projektbehandlung. Auch wäre zu bedenken, daß der Wandel in der Entwicklung der Kirche aus einem missionstheologischen Aspekt eine entschiedenere Zuwendung zu den für die Weltkirche bedeutenden Autoren wünschenswert erscheinen läßt. In diesem Sinne erneuere ich meine früher bereits vorgetragenen Desiderata.

Bonn

Hans Waldenfels

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, D-6000 Frankfurt 70 · Frei Leonardo Boff, Convento do Sacrado Coração de Jesu, C. P. 90023, 25600 Petrópolis/RJ, Brasilien · Dr. Johannes Althausen, Predigerschule Paulinum, Georgenkirchstr. 70, DDR-1017 Berlin · Albert Rau, von Luxburg Straße 8, D-8700 Würzburg